



Über Pkw „gelaufen“

■ Rheda-Wiedenbrück. Gegen 6 Uhr beobachtete am vergangenen Sonntag in Rheda ein Anwohner der Theodor-Sturm-Straße, wie ein junger Mann, der zusammen mit zwei weiteren Männern unterwegs war, über seinen am Fahrbahnrand abgestellten Mitsubishi lief. Der Pkw-Besitzer informierte daraufhin sofort die Polizei. Die Polizei traf das Trio im Rahmen der Fahndung kurz darauf noch in Tatortnähe an. Gegen den 20 Jahre alten Mann aus Rheda, der als Täter identifiziert wurde, wird ein Strafverfahren eingeleitet. Den an dem Pkw entstandenen Sachschaden bezifferte die Polizei in einer ersten Schätzung auf etwa 1.000 Euro.

Erichlandwehr's Anna berichtet

■ Rheda-Wiedenbrück. Der Plattdeutsche Kring des Heimatvereins Wiedenbrück-Reckenberg bietet am Freitag, 24. September, um 17 Uhr im Wiedenbrücker Schule-Museum einen plattdeutschen Vortrag mit Anna Erichlandwehr über den Film „Unter Bauern“ an. Bekannt wurde die in Kaunitz wohnhafte Laiendarstellerin Anna Erichlandwehr durch die Rolle der „Großmutter Aschoff“ in Ludi Boekens-Film „Unter Bauern – Retter in der Nacht“. In ihrem Vortrag wird sie erzählen, wie sie zum Film kam. Bei der Deutschland-Premiere schritt die Kaunitzerin neben Filmstars wie Veronica Ferres und Armin Rhode über den roten Teppich und saß neben ihnen auch in der ersten Reihe. Der Film „Unter Bauern“ fußt auf Erinnerungen der Jüdin Marga Spiegel, die von Bauern aus der westfälischen Region vor den Schergen der Nationalsozialisten versteckt wurde. Zu dieser Veranstaltung sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Qualität des Wassers ist gut

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Das von der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH (VGW) gelieferte Trinkwasser ist von guter Qualität und erfüllt die Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Dies wird durch regelmäßige Analysen bestätigt, teilt die VGW in einer Pressemitteilung mit. Die Trinkwasserverordnung regelt, dass nur für den jeweiligen Aufbereitungszweck speziell zugelassene Substanzen verwendet werden und im Trinkwasser bleiben dürfen. Deren Konzentration muss untersucht werden. Dabei gelten strenge Grenzwerte. Das in Rheda-Wiedenbrück verteilte Trinkwasser stammt aus drei „Quellen“: Im Stadtteil Wiedenbrück wird Trinkwasser aus dem Wasserwerk des Wasserverbands Aabach-Talsperre verteilt (Härtebereich mittel). Der Stadtteil Rheda wird mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Echthausen der Wasserwerke Westfalen GmbH versorgt (Härtebereich weich). Aufgrund der Fließverhältnisse im vorgeschalteten Rohrnetz wird in geringen Mengen Wasser aus dem Wasserwerk Vohren der Wasserversorgung Beckum GmbH (Härtebereich mittel) beigemischt. Für den Stadtteil Rheda in der Emsstadt wird deshalb eine Dosierung entsprechend dem Härtebereich mittel empfohlen. Die Ortsteile Batenhorst und St. Vit werden ausschließlich durch die Wasserversorgung Beckum aus dem Wasserwerk Vohren versorgt (Härtebereich mittel).



Regenten: Das neue Königspaar Reinhard I. Bänisch und Stefanie I. Bänisch (rechts) mit den Thronpaaren Michael und Astrid Merschmann, Thorsten Schötz und Karin Redeker, Roland und Nicole Winkler und Wolfgang und Petra Demming (v. l.).

Reinhard Bänisch neuer König

Mitglieder der Bauernschützen liefern sich spannenden Wettkampf

VON WILHELM DICK

■ Rheda-Wiedenbrück. Für sie war das schon jetzt der schönste Tag des Jahres: Die kleine Romea (4) freute sich am meisten über die Treffsicherheit, die ihr Vater da unter Pohlmanns Eichen an den Tag gelegt hatte. Schließlich machte Reinhard Bänisch nicht nur sich zum neuen Schützenkönig der Landgemeinde Rheda, seine Tochter avancierte so für ein Jahr zur „Königstochter“. Zur Belohnung gab es einen dicken Schmatzer für den Papa, bevor noch die Bauernschützen ihre neue Majestät hochleben lassen konnten.

Auch bei der abendlichen Krönung war Romea vor Aufregung kaum zu halten, bis endlich Oberst Otto Nüsser dem Papa die Königskette um den Hals hängt und Mama Stefanie die Krone ins Haar gesetzt hatte.



Gratulierten ihrem Papa als Erste: Romea Bänisch.



Glückwunsch: Oberst Otto Nüsser gratuliert dem neuen König Reinhard Bänisch.

Zwei Stunden zuvor hatte sich Reinhard I. Bänisch mit seinen Schützenbrüdern einen spannenden Wettkampf um die Königswürde geliefert. Bis ins dritte Stechen hatte auch er da noch amtierende König der Bauernschützen, Andreas Sonntag, mit im Rennen gelegen. Doch es wurde nichts mit dem „Kaiser“: Mit einer Drei schoss sich der König aus dem Rennen. Da blieb nur noch Marion Merschmann, die im vierten Stechen jedoch nur eine Neun schoss, während Reinhold Bänisch ganz gelassen eine Zehn hinlegte.

Großer Jubel brandete im prall gefüllten Hof vor dem Schießstand auf, als Romea als Erste dem neuen König gratulierte. Ihr Papa ist von Beruf Vertriebsleiter bei den Wolfschen Drahtwerken in Gütersloh. Zu seinen Hobbys zählt der neue Schützenkönig zuvorderst die Familie, dann folgen Skifahren, Motorrad und natürlich die Bauernschützen, wo er der Gruppe

Nordrheda angehört. Reinhard I. Bänisch, der bei den Bauernschützen seit 1979 Mitglied ist, ist sozusagen erblich vorbelastet: Vor 25 Jahren war Mutter Gisela Schützenkönigin auf der Wöste, vor 16 Jahren machte Vater Roland dem Sohn vor, wie König geht. Die Luft auf



MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

dem Thron schnupperte Reinhard dann erstmals vor zehn Jahren.

Auch Königin Stefanie schätzt den Wert der Familie und nennt als liebstes Hobby „unsere Tochter Romea“. Auch der heimische Garten liegt ihr am Herzen. Mit ihrem Mann teilt sie die Freude am Skifahren. Dass auch „Urlaub mit dem

Wohnmobil“ zu ihren Leidenschaften zählt, liegt nahe: Denn die berufliche Nähe als Leiterin des Einkaufs bei der Westfalia Automotive zur Nachbarfirma Westfalia Van Conversion bringt das leicht mit sich.

Bei der traditionellen Königsparade stellten Reinhard und Stefanie Bänisch dem Schützenvolk erstmals ihr Thronfolge vor. Durch das neue Schützenjahr begleiten die Majestäten Michael und Astrid Merschmann, Thorsten Schötz und Karin Redeker, Roland und Nicole Winkler sowie Wolfgang und Petra Demming.

Jubilare und Neulinge

■ Zwei Schützengruppen feierten auf der Wöste einen runden Geburtstag: Mit zehn Jahren ist die Gruppe „Langer Jammer“ noch relativ jung, auf 60-jähriges Bestehen stießen hingegen die Schützen der Gruppe Arnold Merschmann an. 1940 war Heinrich Pohlmann den Bauernschützen beigetreten und feierte nun 70-jährige Mitgliedschaft. Goldenes Vereinsjubiläum (50 Jahre) feierten: Hermann Düppmann, Anton Gödde, Josef Plashues und Bernhard Vielmeier. Mit den Damengruppen Kersting und Henkel begrüßten die Schützen der Landgemeinde Rheda zwei neue Einheiten in ihren Reihen. (ick)

Den Hof allein mit der Tochter bewirtschaftet

Marie Oldemeyer ist 100 Jahre alt

■ Rheda-Wiedenbrück (lm) Marie Oldemeyer wurde am 13. August 1910 auf dem elterlichen Hof Ramfort in Nordrheda als eines von sieben Kindern geboren. 1942 heiratete sie den Bauern Heinrich Oldemeyer. Er verstarb 1962. Von da an bewirtschaftete die jetzt 100-Jährige mit ihrem einzigen Kind, Tochter Luise, bis 1971 die Landwirtschaft selbst.

Sie lebt heute noch immer auf dem Hof Oldemeyer an der Ringstraße in Rheda selbstständig. Doch sie ist auch nach dem Tod des Mannes nicht einsam und allein, denn ihre Tochter hat ihre Wohnung im Appartement nebenan, ist Tag und Nacht in Rufweite.

Ihren 100. Geburtstag feierte sie im Kreise der Familien Oldemeyer und Ramfort, sowie der evangelischen Frauenhilfe, Nachbarn und Bekannten in der Gaststätte Klein. Die Stadt war durch Bürgermeistervertreter Norbert Flaskamp vertreten, die Kirchengemeinde durch Pfarrer Rainer Moritz. Der Geistliche intonierte auf dem Akkordeon auf Wunsch des Geburtstagskinds die Lieder „Du meine Seele singe“, „Geh aus, mein

Herz, und suche Freud“ und „Viel Glück und viel Segen“. Die Festgemeinde stimmte ergriffen mit ein. Bauernschützenoberst Otto Nüsser erinnerte an die Regimentschaft von Marie Oldemeyer als Schützenkönigin 1953.

Die zeitlebens vom christlichen Glauben getragene Jubilarin war nicht nur eine gute Bäuerin und Mutter. Sie unterstützte gerne Notleidende im Krieg und danach. Reisen machte sie bis ins hohe Alter. 1936 besuchte sie sogar die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Patenkirchen und kann sich daran noch gut erinnern. Sie liebt das Meer und weilt gern im eigenen Ferienhaus auf der Insel Fehmarn.

Während des Gratulationempfangs blickte Bürgermeistervertreter Flaskamp nach einem poetischen Prolog auf das lange Leben der Jubilarin zurück, auf die Kaiserzeit, die beiden Weltkriege, die Wirtschaftskrisen, Diktatur und den Zusammenbruch.

„Sie gehörten zur Generation des Wiederaufbaus und für ihren Anteil daran danken wir“, sagte Flaskamp an die Jubilarin gewandt.



Strahlen um die Wette: Die Jubilarin Marie Oldemeyer, ihre Tochter Luise und der stellvertretende Bürgermeister Norbert Flaskamp.

FOTOS: WILHELM IDE

Neues Spielhaus für die Kleinen

Förderverein übergibt neueste Anschaffung

■ Rheda-Wiedenbrück. Der Spielplatz des Kindergartens und der Tagesstätte St. Pius wurde im vergangenen Jahr erweitert. Speziell für die ganz Kleinen ist ein neues Spiel- und Rückzugsbereich geschaffen worden.

In diesem Monat konnte nun der Förderverein auch das neue Spielhaus offiziell übergeben. Durch den Erlös des Künstlerfestes zum 11-jährigen Bestehen des Fördervereins und die großzügige Spende der Firma Goldkühle konnte diese Neuananschaffung jetzt errichtet werden.

1998 wurde der Förderverein von sechs engagierten Eltern gegründet. Mittlerweile zählt er 85 Mitglieder. Ziel des Vereins ist die Ergänzung fehlender Finanz-

mittel, um eine optimale Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

Neben den Mitgliedsbeiträgen und Spenden akquiriert der Förderverein weiteres Geld mit Aktionen, die von den Mitgliedern durchgeführt werden. So zählen regelmäßige Trödelmärkte und der Verkauf von Waffeln und Kuchen zum Aufgabenfeld.

Das Geld des Fördervereins wird ausnahmslos dem Kindergarten zur Verfügung gestellt. So konnten in den letzten Jahren Spielgeräte, Sonnensegel, ein Kopierer, eine neue Wegebeleuchtung mit Geldern des Fördervereins angeschafft und der Matschbereich ganz neu gestaltet werden.



Freuen sich über die neue Attraktion im Kindergarten St. Pius: Fördervereinsvorsitzender Dirk Langert, Vorsitzende des Elternrats Marion Zopp, Markus Landwehrjohann, Kindergartenleiterin Christiane Fichtenhans, 2. Vorsitzender des Fördervereins Klaus Dammann (v. l.).

„Das Silicon Valley der Möbelindustrie“

70 Unternehmer besichtigen das COR und interlücke Haus

■ Rheda-Wiedenbrück (pbm). Im „COR und interlücke Haus“ an der Hauptstraße konnten Hausherr Leo Lübke und Bürgermeister Theo Mettenborg rund 70 Vertreter größerer Unternehmen zum Wirtschaftstreffen der Stadtverwaltung begrüßen. Leo Lübke erläuterte die Geschichte des mit Millionenaufwand umgebauten und 2008 neu eröffneten Hauses. Er führte die Unternehmer durch das rund 3000 Quadratmeter große Gebäude, das eine großzügig gestaltete Ausstellung mit den aktuellen Produkten von COR und interlücke präsentiert und auch historische Möbelstücke der beiden Marken ausstellt.

In den edel gestalteten Wohnszenen nahmen Lübkes Unternehmenskollegen gerne die Gelegenheit wahr, die Möbel auszuprobieren. Lübke führte die Funktionalitäten vor und verwies besonders auf den hohen Anteil handwerklicher Arbeit, der in den verschiedenen Produkten steckt. Das hat seinen Preis, führt aber auch zu sehr hoher Qualität und Haltbarkeit und ermöglicht die schnelle Re-



Führung: Leo Lübke (2. von links) führt heimische Unternehmer durch die Wohnwelten im „COR und interlücke Haus“ an der Hauptstraße.

aktion auf individuelle Änderungswünsche.

Nach der Führung durch die Wohnwelten der beiden Marken gab Lübke einen kurzen Abriss der Firmengeschichten – und damit auch der Möbelgeschichte in Ostwestfalen: „Wir befinden uns hier im Silicon Valley der Möbelindustrie.“

Der Bürgermeister bedankte sich bei Lübke für die informative und engagierte Führung:

„Man spürt bei Ihnen die Begeisterung des Unternehmers für seine Firma und seine Produkte“, lobte Mettenborg. Rheda-Wiedenbrück sei reich an spannenden und innovativen Unternehmen. Ihr wirtschaftlicher Erfolg und das Arbeitsplatzangebot bilde die Basis für ein gesundes Wachstum in Rheda-Wiedenbrück. Mettenborg sagte den Unternehmern ein offenes Ohr für ihre Belange zu.

Tanja Schrooten vom Stadtplanungsbüro Tischmann und Schrooten machte Ausführungen zum aktuellen Stand des Stadtentwicklungskonzeptes „Masterplan 2020+“. Schrooten beleuchtete die Möglichkeiten städtischer Entwicklung im Hinblick auf die Profilierung der Doppelstadt und die Stärkung der Verbindungen, die Bestandsentwicklung und moderates Wachstum, die Entwicklung der Grünverbindungen und die gezielte Wirtschaftsentwicklung an der A2. Die Planerin betonte, um Synergieeffekte zu verstärken, sei die Kommunikation zwischen den Betrieben und der Stadt wichtig. Sie bot den Unternehmern ein Forum, während der Veranstaltung und im weiteren Verlauf des Prozesses ihre Ideen zum Masterplan 2020+ einzubringen. Bürgermeister Mettenborg verwies auf die vielfältigen Chancen, in Rheda-Wiedenbrück aus der Masterplanung erwachsen würden.

Im Anschluss nutzte der Bürgermeister gemeinsam mit den Unternehmern die Möglichkeit zum gemeinsamen Gespräch.